Quelle: https://manuscripta.at/?ID=36991
Copyright: Göttweig, Benediktinerstift

Jhus cham aber am
dem achtten tag in/
ein gadem zu seinen
Jungern Das was ab/
all woll vermacht Jhe/
sus gienng zu in Das
nie chain laden noch
dye tür zerrinct wad
vnd stund enmitten
vnder Jm vnd sprach
Amer der frid sey
mit ewch Er sach sad
thaman an Vnd spre/
ach gütlich zu ym Ru
greyff mit deinem
vinger in mein wün/
den Vnd stoß dein
hannt in mein seytten
Dye das sper gestochn
hatt Vnd pis mit vn/
gelaubig Er greyff
vnnd sach das er es
was Thomas viel fur
in nyder Vnd sprach

Dw pist mein herr vnd
mein gott Jhus antburt
vnd sprach Thoma
du hast dy warhait
greyffenn Dw pist sa-
lig das du es gelau-
best Noch saliger sind
dye dy nicht sehenn
vnd doch gelaubenn
Gott mainet alle dye
dy nicht sehen Vnnd
doch gelaubig wollen
sein Damit verswant
er aber Vonn In/
S füen christi
Jungern suben
vischen auff dem mer
Das tetten sy villeicht
vor hunger Sy viengen
des selbigen nachtz nichtz
als den vischern noch
offt wider fert Jhus
gye zu Jm an das ge/
statt Vnnd sprach